

# Zorrede an den gut-

herzigen Leser.

**V**erwol vnser erste Eltern / Adam  
vñ Eua/durch iren vngheorsam gegen dem  
ausgetruckten Gebott vñnd Beuelch Got-  
tes/den zeitlichen vñd ewigen Tod/vñd mit  
demselbtigen allen jamer vñd elend / mit allein auff sich/  
sonder auch auff all ihre Nachkommen geladen haben:  
So ist doch der getrewe Gott / auch mitten in seinem  
gerechten Zorn seiner Barmherzigkeit (welche grösser  
ist/dann alle seine Werck) ingedenck gewesen.

Vñd hat den ewigen Tod zwar durch den verspro-  
chenen vñ geleisteten Weibsfamen/so der Schlangen  
den Kopff zertrettē / den Gläubigen gar auffgehoben/  
den zeitlichen aber also gemiltert / daß er den Christen  
mehr ein Schlaff vñnd Eingang zum ewigen Leben/  
dann ein tod / genennt werden/vñ sein soll. Es hat sich  
auch sein vnendliche Güte noch weitter erstreckt / daß  
sie des Tods Furier vñd Hoffgesind/ allerley Kranck-  
heiten (denen wir alle der Sünden halb vnderworfen/  
die vns auch zu bereitung zu einem Christlichen ab-  
schied billich anmanen sollen) biß auff das bestümpte  
Sterbstündlin/darfür noch kein Kraut gewachsen/ab-  
zutreiben/ oder doch zu mildern / vil vñnd mancherley  
nußliche Mittel erschaffen/vñ den Menschen geoffen-  
bart hat.

Vorrede.

Solche haben die jenige / die sie mit nutzen ge-  
braucht vñnd erfahren/billich auffgezeichnet / sich selb  
dardurch zu mehrer Dankbarkeit gegen Gott / von  
wegen bewisner Gutthat/vñnd wider geschenckter Ge-  
sundheit/auffzumundern/vñnd dann auch andern sol-  
ches/mit seiner maß/zu communicieren.

Daher in Egypten vor Iaren nicht ein vnlobli-  
cher brauch gewesen/ehe dann die Arzneyen durch die al-  
te Lehrer in gewisse Regeln zusammen gezogen vñnd  
gefaßt / vñnd durch vil herliche / von Gott erleuchte  
Männer / zu diser volkommenheit gebracht ist worden:  
Daß sie ihre Krancken auff die Gassen gesetzt oder ge-  
legt haben/damit sie von menniglich gesehen würden:  
Auff daß/wann der fürgehenden eins oder mehr / mit  
gleicher Kranckheit / vor disem behafft gewesen / sie die  
berichten möchten / welcher massen / vñnd durch was  
mittel sie von derselbigen weren entledigt worden.

Damit nun auch auff solche weiß Krancken vñnd  
gebresthafften Personen / durch Gottes Gnad ge-  
holffen werden möge: Hat der Weiland Durchleuch-  
tig/Hochgeborn Fürst vñ Herz/Herz Ludwig/Herzog  
zu Württemberg vñnd Theck / Graue zu Nümpel-  
gart/ıc. mein gnädiger Fürst vñnd Herz/ seliger Hoch-  
löblicher Gedächtnus / auß sonderer gnädiger Treu-  
herzigkeit vñnd Güte / gemeinem Teutschen Vater-  
land zu gutem/ mir gnädiglich aufserlegt vñnd beuoh-  
len

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
- Med.-Naturwiss. Abt. -  
DÜSSELDORF

V 53

len gehabt / diß Buch auß vilen hohes vnnnd nidere  
 Stands Personen geschribnen Experimentis zusa-  
 men zutragen: Welches recht ein Experimentbuch ge-  
 nennt werden mag: Nicht zwar der meinung/dasß Ihr  
 F. G. hierdurch die methodicam Medicinam / oder  
 Medicos verachten / vnnnd dargegen einem jeden / der  
 darüber komen möcht/vrsach geben wollten/sich gleich  
 der Arzney zu vnderstehen/vnd in hauffen hinein/wie  
 man sagt/zu arzneien: Sintemal Ihr. F. G. dero ho-  
 hem Verstand nach/wol bewußt gewesen/was einem  
 Arzet vorhin zuwissen von nöthen ist/ehe dann er nach  
 den Mitteln trachtet: Dasß er nämlich nicht allein des  
 Krancken Complexion/seine Kräfte/Alter/ thun vnnnd  
 lassen/sonder auch die Kranckheit an ihr selber / mit al-  
 len derselbigen vmbständen vnd zufällen / wie auch die  
 zeit / wie vnd wann jedes am nützlichsten zugebrauchē  
 seie/eigentlich vnd wol erkennen muß: Sonder haben  
 Ihr F. G. auch hierdurch den Medicis/so ihr sach ge-  
 studiert / ein Gnad bewelsen wollen / in dem sie gleich  
 ein sylvam nütlicher remediorum lassen zusammen zie-  
 hen / damit sie/die Medici/hier auß / welches zur Sa-  
 chen am tauglichsten / erwöhlen vnnnd brauchen möch-  
 ten/Die dann auch allein am besten/vnd eigentlich se-  
 hen vnd vrtheilen könden/welche Mittel/bey welchen  
 Personen / in welchen Kranckheiten / vnnnd zu welcher  
 zeit nützlich sein mögen.

Vorrede.

Vnd haben hoch vnd mehr ermeldt Ihr F. G. solches Buch allein für sich lassen trucken/ die Exemplaria alle zu sich genommen/ vnd selbige zwar liberaliter hin vnd wider verchret/ doch allweg mit dem anhang/ daß man es nicht mißbrauche/ oder gar zu gemein mache/ dardurch es in mißbrauch kommen möchte.

Nach dem aber dem Allmächtigen / nach seinem allein weisen vnd guten Raht / gefallen hat/ hochermeldt Ihr F. G. auß diesem Jamerthal abzufordern: Hat sich vnlang hernach ein Buchtrucker zu Basel gefunden/ der das Buch nachgetruckt hat: Vnd bald hernach auch einer zu Franckfurt / vnd der dritte zu Eisleben. Wie es aber nachgetruckt worden/ das gibt der augenschein / vnd befindet sich im Werck/ dz in dem Baslischen vnd Franckfurtischen Truck mehr als an hundert orten/ halbe / vnd auch ganze Linten außgelassen sind / Geschweig / da ein Buchstab für den andern gesetzt worden / da es gleich ein andern verstand gibt/ vnd bisweilen ein widerwertigen. Item/ daß zu vil hundertmalen die Gewicht vnd Maß geendert/ als das ganz für halb / halb für ganz/ ij. für iij. iij. für ij. ja ettwan für etteliche Tröpfflin / die man von starcken Wassern eingeben soll/ so vil Löffel voll gesetzt worden. Vnd ob wol ermeldte beide Truck voller beschwerlicher/ vnd theils auch gefährlicher Irthumb: So ist doch das Eislebisch Exemplar weit ober dise / als das  
in als

Vorrede.

In allen obgesetzten Stücken / mit außlassen / verenderung oder verkehrung der Buchstaben vnd Gewicht / vil vil mehr nauos vnd verfälschungen hat. Was aber in verzeichnis der Arzneyen oder Recepten / wie man sie nennt / oft eines einzigen Buchstaben enderung für gefahr mit sich bringe / will geschweigen / da halbe vnd ganze Wort / ja wol halbe vnd ganze Linten außgelassen werden / das ist denen / so der Arzney erfahren / wol bewust / vnd hats bißweilen die erfahrung mit sich gebracht / was für vnraht darauß eruolgt sey.

Will der halben meniglich guter trewhertziger meinung / vor oberzehnten gestämpelten / vnd an vil orten verkehrten Exemplarn des Arzneybuchs getwarnet. Darneben aber auch diß gebeten vnd erinnert haben / daß sich niemand / so der Arzney vnerfahren / auß diesem Buch vnderstehen wölle zu arzneyen / in betrachtung / daß es gar nit gnug sey / ob man schon wisse / was in einer oder der andern Kranckheit vormals nützlich gebraucht worden / wo man nicht zuuor des Krancken Complexion / Alter / Kräfte / vnd dan auch der Kranckheit an jr selber vrsach / vnd derselbigen offtermals villsältige zufäll erkenne / welches nicht eines jedes gemeinen Manns thun / sonder eins Gelehrten vnd erfahrenen Medici Arbeit / Darumb auch ohne eines solchen Medici Raht / kein verständiger sich Arzney zugebrauchen für sich selbs vnderstehen wärde.

Damit

Vorrede.

Damit nun solche gestümpelte/ vnd an vilen orten verderbte vnd verfälschte Exemplar nicht weiterm schaden thun möchten / hat der erste vnd jetzige Typographus, Georgius Gruppenbach / auff gnädige Bewilligung des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Fridrichs/ Herzogen zu Würtemberg vnd Theck / Grauens zu Mümpelgart/ etc. meines gnädigen Fürsten vnd Herrn / solch Arzneibuch wider vnder die Hand genommen/ vnd mich gebeten/ daß es reuidirt/ vnd wo es zuuerbessern/ verbessert werde/ Welches auff vorgehende meins gnädigen Fürsten vnd Herrn gnädige Bewilligung ich gethon/ vnd es an vilen orten mit nughlichen / vnd mehrtheils euporistis Medicamentis gemehrt hab / wie ein jeder/ so darinnen list/ leichtlich befinden würdt.

Der Allmächtig verleihe Gnad/ daß diß Buch/ wie es von weiland meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn seligen / Hochlöblicher Gedächtnus / gemeint worden/ recht gebraucht werde/ zu Lob vnd Ehre seins heiligen Namens/ vnd viler Leuten Gesundheit vnd wolfahrt/ Amen. Datum Stutgarten / den 26. No- uembris/ Anno/ etc. 94.

Oßwaldt Säbelhouer D.  
S. Würtembergischer  
Hofmedicus.

Register